

Die Wahl des Bodenbelags

Schön, widerstandsfähig, pflegeleicht

Den richtigen Bodenbelag zu finden ist gar nicht so einfach. Holz ist nach wie vor im Trend, angesagt sind aber auch immer öfter so genannte Industrieböden, und der Teppich erlebt ein Comeback. Die Entscheidung muss wohlüberlegt sein, bildet doch der Bodenbelag einen ersten wichtigen Akzent in der Innenraumgestaltung.



Bild: Parquet Durrer AG

Jris Bernet*

Heutzutage sollen neue Holzböden alt aussehen.

Der Boden prägt das Erscheinungsbild eines Hauses ganz wesentlich. Zuerst gilt die Entscheidung grundsätzlich dem Material. Ob Holz, Stein, Kork, Teppich oder gar ein Industrieboden ist zwar in erster Linie eine Frage des Geschmacks, aber die

Lebensdauer und der Pflegeaufwand sollten trotzdem nicht ausser Acht gelassen werden.

Auf alt getrimmt

Die Anwendung von Parkett hat in den letzten Jahren stetig zuge-

nommen und selbst in Badezimmern und Küchen kommt Holz immer mehr zum Einsatz. Dabei verdrängen dunkle Hölzer die Hellen wie Ahorn oder Buche ein wenig, und die geräuchte oder dunkel eingefärbte Eiche wird Tropenhölzern gerne vor-

gezogen. «Lange, breite Riemen, so genannte Landhausdielen sind sehr gefragt. Ausserdem stellen wir einen Trend in Richtung Retrolook fest. Im gehobenen Bereich wird regelmässig nach Altholz respektive künstlich gealterten Hölzern gefragt», so die Auskunft von Ruedi Baumgartner, Betriebsleiter der Parquet Durrer AG in Alpnach. Und was ist nun besser, geölt oder versiegelt? «Wenn die Besucher in unseren Ausstellungsräumen den Unterschied sehen, fällt die Entscheidung meist zu Gunsten der geölten Böden, da die Oberfläche einfach viel natürlicher wirkt.» Gemäss Ruedi Baumgartner ist zwar die Pflege ein wenig aufwendiger, dafür bleibt das Erscheinungsbild geölter Böden über viele Jahre hinweg wie neu, sofern das Nachölen fachmännisch durchgeführt wird.



Bild: «Bodarto» by Muri + Partner AG

Fugenloser, mineralischer Bodenbelag: pflegeleicht und modern.

Verkannte Teppiche

Ein Teppich unter den Füssen ist von angenehm bis kuschelig eine tolle Sache. Nicht zuletzt der Bodenheizung wegen wurde der Spannteppich jedoch weitgehend vom Markt verdrängt. Auch hört man oft das Argument, ein Teppich sei unhygienisch, was aber schlichtweg eine Mär ist. «Teppiche sind sogar für Allergiker besser als andere Bodenbeläge, da sie Staub binden. Und Milben gibt es übrigens auf einem Teppich auch nicht, diese bevorzugen nämlich feuchtwarmes Klima», weiss Eicke Knauer von der Firma Ruckstuhl in Langenthal. Seit einiger Zeit haben sich namhafte Designer des Teppichs angenommen und so wird es wohl nicht mehr allzu lange dauern, bis dieser wieder salonfähig ist.

Natur unterm Fuss

Nicht ganz so Fuss schmeichelnd, aber auch sehr behaglich sind Kork und Linoleum. Naturprodukte, beide sehr belastbar und mittlerweile in

unendlich vielen Farb- und Musterkombinationen erhältlich. Man kann die Böden ölen, wachsen oder versiegeln; der Reinigungsaufwand ist gering und die Lebensdauer ist bei fachgerechter regelmässiger Wiederauffrischung sehr hoch.

vorwiegend in Eckbereichen, entstehen können. Dafür ist fast jeder Boden ein Unikat, da durch die Vielfalt an Farben, Sand- und Steinmischungen ganz unterschiedliche Strukturen und Tiefenwirkungen entstehen.

Industrieböden für Zuhause

Im modernen Wohnungsbau sind immer mehr so genannte Industrieböden aus Beton, Anhydrit (Unterlagsböden) oder Kunstharz anzutreffen. Diese halten naturgemäss starke Belastungen aus, sind praktisch unverwundlich und die Versiegelung garantiert eine einfache Pflege. Der grosse Vorteil von Kunstharz liegt bei der Verarbeitung. Da diese Böden nicht gegossen, sondern mit Roller oder Spachtel aufgetragen werden, ist auch vertikales Auftragen beispielsweise bei Treppen ohne Probleme möglich.

Über Stock und «Stein»

Einzigartige Bodenbeläge bekommt aber auch, wer sich für Naturstein entscheidet. Stein ist nach wie vor ein sehr edles, wertbeständiges Produkt. Bei Steinplatten ist bestimmt eine Bodenheizung von Vorteil, zumindest für Bewohner, die gerne barfuss laufen oder für Kleinkinder, da diese doch viel am Boden sitzend spielen. Zu beachten ist ferner die Säureempfindlichkeit des Steins, zumindest im Küchenbereich. Grundsätzlich gilt für alle Bodenbeläge: Je besser diese gepflegt werden, je länger die Lebensdauer und je hochwertiger das Produkt, umso länger die Freude daran.

*J. Bernet, Journalistin, Feldmeilen.

Verschiedene Bodenbeläge

Bodenbelag	Pflege	Anwendung
Parkett/Holzriemen	Je nach Beanspruchung alle 1-3 Jahre vom Fachmann ölen oder wachsen lassen. Ein Boden ist 3-4 mal abschleifbar	Grundsätzlich für alle Räume, wobei in den Nasszellen nicht alle Hölzer geeignet sind
Naturfaserteppich	Regelmässig saugen. Zwischen-/Tiefenreinigung nach Absprache mit Fachperson	Wohn-, Arbeits- und Schlafräume
Linoleum	Feuchtes Wischen, Staub saugen	Wohn-, Arbeits- und Schlafräume
Kork	Feuchtes Wischen, Staub saugen	Wohn-, Arbeits-/Schlafräume; geeignet für Kinderzimmer
Naturstein	Feuchtes Wischen, Staub saugen	Für alle Räume geeignet, im Küchenbereich ist bei säureempfindlichen Steinen Vorsicht geboten
Industrieböden	Feuchtes Wischen, Staub saugen	Für alle Räume geeignet

Trends bei Natursteinböden

Von klassisch cool bis warm und weich

Natürliche Materialien und damit auch Natursteine sind heute so beliebt wie noch nie – ganz besonders im privaten Haus- und Wohnungsbau. Ein natürlicher Steinboden steht für Exklusivität, Eleganz, Pflegeleichtigkeit und Wertbeständigkeit.



Bild: Pro Naturstein/Robert Stadler

Robert Stadler*

Erkundigt man sich bei privaten Bauherren nach ihrem Lieblingsmaterial für Fussböden, so steht Naturstein oft zuoberst auf der Wunschliste. Kein Wunder: Die Auswahl an Farben und Strukturen ist einmalig; kein anderes Baumaterial kann es in Sachen Vielfalt mit Stein aufnehmen. Experten schätzen die Zahl der auf dem Markt erhältlichen Sorten auf inzwischen weit über tausend. Naturstein wirkt lebendig, lässt sich hervorragend mit anderen Materialien kombinieren, ist individuell, dauerhaft, pflegeleicht und wertbeständig. Bei Fussbodenheizungen trägt der Stein als guter Wärmeleiter und Wärmespeicher zudem zu einem ausgeglicheneren und gesunden Raumklima bei.

Warme Farbtöne gefragt

Welche Steine werden von Herrn und Frau Schweizer bevorzugt? Die Antwort der Anbieter fällt – je nach

dem, was sie selber offerieren – recht unterschiedlich aus. In einem jedoch sind sich die meisten einig: Wärmere Farbtöne und weichere, matte Oberflächen stehen gegenwärtig hoch im Kurs. Speziell beliebt sind beige und erdfarbene Varietäten. Dazu gehören viele Kalksteine, aber auch manche Sandsteinsorten. Nach wie vor sind auf dem Markt die weiss-grau-schwarzen Klassiker gefragt. Nebst ausländischen Materialien wie etwa Nero Assoluto oder dunkle Schiefer aus Italien, Portugal

und Brasilien zählen dazu auch Tessiner und Bündner Gneise (z.B. Onsernone, Maggia, Iragna, Lodrino, Cresciano, Calanca) und die meisten Schweizer Sandsteine (z. B. Bollinger, Rorschacher, Guber Quarzsandstein). Grünliche und grünlich-graue Steine (z. B. Verde Andeer, Verde Spluga, Valser Quarzit) gelten als nahezu zeitlos.

Satiniert statt spiegelglatt

Anders als noch in den 90-er-Jahren entscheiden sich inzwischen im-

mer weniger der Bauherren für spiegelglatt polierte Steinoberflächen. Vermehrte Nachfrage erfahren dagegen wärmer und weicher wirkende Bearbeitungen bis hin zu bruchrahen Oberflächen. Bei Fussböden und Innenmöblierungen vor allem beliebt sind satinierte Bearbeitungen. Dabei wird durch das Beflammen oder Sandstrahlen zunächst eine grob strukturierte Oberfläche erzeugt, welche in einem zweiten Bearbeitungsgang durch intensives Bürsten eine feine, angenehm zu berührende und pflegeleichte Oberfläche erhält.

Rutscht sicher mit Lasertechnik

Bei der Auswahl eines Natursteinbelages beziehungsweise einer Oberflächenbearbeitung dürfen optische Gesichtspunkte alleine nie den Ausschlag geben. So ist etwa eine hochglänzende beziehungsweise hochpolierte Natursteinbodenfläche zwar leicht zu reinigen, in der Regel aber nicht genügend rutscht sicher. Umgekehrt ist eine raue Oberfläche rutscht sicher, aber nur bedingt reinigungsfähig.

Eine genügende Rauigkeit wird meist mittels Schleifen, chemischer Behandlungen oder – seltener – auch mittels traditioneller Methoden wie etwa Stocken oder Flammen erzeugt. Eine neuere Alternative ist die lasertechnische Behandlung ohne chemische Nachbehandlung; sie eignet sich besonders für polierte oder feinstgeschliffene Natursteine. Mit einem Laserstrahl werden dabei mehrere tau-

send Mikromulden je Quadratmeter (Durchmesser ca. 200 µm, Tiefe ca. 30 µm) in die Oberfläche eingedampft. Dies verbessert die Rutschhemmung entscheidend; die farbliche Brillanz eines polierten Natursteins bleibt dabei nahezu vollständig erhalten.

Wichtig: Fachmann beiziehen

Das Planen und Verlegen von Natursteinböden sollte immer mit einem ausgewiesenen Fachunterneh-

men abgewickelt werden. Auch der Schutz und die Pflege von Steinböden – obwohl an sich problemlos – erfordert die Beratung durch einen Spezialisten. Bleibende Kratzer, Flecken und andere Schäden könnten den Traum vom schönen Steinboden sonst schnell zum Albtraum machen. Fachadressen vermittelt die unabhängige Arbeitsgemeinschaft Pro Naturstein, www.pronaturstein.ch.

*R. Stadler, Fachjournalist, Zürich.

Reklame

An qualitäts- und preisbewusste Hausbesitzer:

HWG Alu-Fensterläden Ihre beste Investition

Grosse Modellauswahl – Riesige Farbpalette – Für jede Fenstergrösse – Schweizer Fabrikat, direkt vom Hersteller: ERNST WEBER AG, Metallbau Schellerstrasse 20, 8620 Wetzikon Tel. 044 934 30 50, Fax 044 934 30 51 E-Mail info@weber-metall.ch, www.weber-metall.ch

Senden Sie mir bitte Ihren HWG-Farbprospekt und die Referenzliste

Name _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____